

Neues Dienstsysteem

Dienstzeitmanagement: Große Ankündigungen – was folgt wirklich?

Am Donnerstag fand im BMI eine Informationsveranstaltung zum Projekt „Dienstzeitmanagement“ statt. Bundesminister Karner, Staatssekretär Leichtfried sowie Mitglieder der Projektgruppe stellten kurz die Eckpunkte vor.

Das bestehende Dienstmodell – „aus dem letzten Jahrtausend“ – soll reformiert und die drei Ziele Sicherheit für die Bediensteten, Berücksichtigung der Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen und Erfüllung dienstlicher Anforderungen berücksichtigen.

Eine erste Erprobung ist für 2026 geplant. Die Projektarbeit gliedert sich in fünf Gruppen: Organisation, Mitarbeiter:innenebene, Ressourcen & Controlling, IKT & Programme sowie Recht.

Kritische Stimmen aus dem Kollegenkreis wurden mittels Video eingespielt:

„Die Überstundenbelastung ist unmenschlich, unmotivierend – einer der Hauptgründe für Kündigungen.“

„Weg vom starren Dienstsysteem – hin zu echter Life-Work-Balance!“

„Das Privatleben leidet massiv. Während anderswo 4-Tage-Woche und Homeoffice Realität sind, wirkt unser Dienst wie aus der Vergangenheit.“

Diese Aussagen spiegeln die Realität vieler Kolleg:innen wider – und zeigen: Reformen müssen endlich spürbare Verbesserungen bringen. Dazu braucht es vor allem eins: **ausreichend Personal**.

Wer stark gefordert wird, muss auch gezielt unterstützt werden – insbesondere die Polizeiinspektionen und Kriminalabteilungen.

Gerade Wien wird hier regelmäßig vergessen: Die LPD Wien trägt eine überdurchschnittliche Last – **und ist das einzige Bundesland ohne Personalzuwachs in den letzten fünf Jahren**.

Das ist nicht länger tragbar. Daher fordern wir weiterhin, **die sofortige Umsetzung einer**

Großstadt / Belastungszulage

Wir werden das Projekt **kritisch und konsequent begleiten** – im Interesse aller Kolleg:innen.

Dein Team der FSG Klub der Exekutive



Walter Strallhofer



Boris Jany



Markus Riedl



Alexander Haubner



Birgit Goldnagl

FACHAUSSCHUSS WIEN

KLUB DER EXEKUTIVE

FSG

POLIZEI